

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Mittwoch (Abend), 8. September 2021 / Mercredi soir, 8 septembre 2021

Bau- und Verkehrsdirektion / Direction des travaux publics et des transports

**38 2021.RRGR.173 Postulat 104-2021 Ritter (Burgdorf, glp)
Überprüfung des Einbaus von CO₂-Sensoren in Schulzimmern**

**38 2021.RRGR.173 Postulat 104-2021 Ritter (Burgdorf, pvl)
Capteurs de CO₂ : équipement des salles de classe à l'étude**

Gemeinsame Beratung der Geschäfte 2021.RRGR.178 und 2021.RRGR.173.

Délibération groupée des affaires 2021.RRGR.178 et 2021.RRGR.173.

Le président. Nous passons à présent aux affaires des points numéro 37 et 38 de l'ordre du jour. L'affaire du point numéro 37 : il s'agit d'une motion déposée par M. le député Gerber. Le débat est libre, le gouvernement propose l'acceptation du chiffre 1 sous la forme d'une motion, le rejet du chiffre 2 et l'acceptation du chiffre 3 sous la forme d'une motion. L'affaire du point numéro 38 : il s'agit d'un postulat déposé par M. le député Ritter. Le gouvernement propose son acceptation. Le débat est libre.

Je laisse donc la parole à M. le député Gerber pour argumenter la motion du point numéro 37.

Thomas Gerber, Hinterkappelen (Grüne), Motionär, Fraktionssprecher. Ich stelle Ihnen zuerst die Motion kurz vor, anschliessend werde ich Ihnen gleich noch das Abstimmungsverhalten der Grünen bekanntgeben.

Stellen Sie sich kurz vor, ein Tram fährt vorbei. Was sehen wir? Alle Passagiere starren mit gebückter Haltung auf ihre Smartphones. Jeder, ob alt oder jung, starrt heute auf sein Smartphone, diese Geräte sind heute für uns sehr wichtig geworden. Leider haben wir mit diesen Geräten dafür aber auch ein wenig das Gefühl für natürliche Vorgänge verloren. Deshalb ist es nicht mehr einfach klar, dass wir Räume oder auch Schulräume lüften müssen.

Es gibt heute Schulräume, die technisch gelüftet werden, und solche, die mechanisch gelüftet werden müssen. Bei den technisch gelüfteten Gebäuden kann einmal ein Defekt eintreten und bei den mechanisch gelüfteten Gebäuden kann man es einmal vergessen. So steigt die CO₂-Konzentration an. Wir merken dies nicht. Wir werden einfach ein bisschen müde, unsere Leistungsfähigkeit sinkt, und das Risiko einer Verbreitung von Corona steigt. Weil wir nun eine so technische Gesellschaft geworden sind, brauchen wir auch CO₂-Messgeräte in den Schulen. Dort kann man ablesen, wie hoch die Konzentration in den Schulräumen gerade ist.

Wir wollen ja immer möglichst viele junge Leute für technische Berufe begeistern. Und genau dies ist die Möglichkeit, im Unterricht zu zeigen, welchen Einfluss ein Gas hat, wie man es messen, wie man es verhindern kann und wie man damit schlussendlich umgeht. In anderen Kantonen sind solche Messgeräte bereits Standard. Sogar hier bei uns, im Grossratssaal, haben CO₂-Messgeräte Einzug gefunden. Ich bin gespannt auf die Diskussion. – Noch zur grünen Fraktion: Sie stimmt bei den Traktanden 37 und 38 so wie die Regierung und wünscht eine punktweise Abstimmung.

Le président. La parole est à présent à M. le député Ritter pour le postulat de l'affaire du point numéro 38.

Michael Ritter, Burgdorf (glp), Postulant, Fraktionssprecher. Ich werde es umgekehrt genau gleich machen wie mein Vorredner, Grossrat Gerber, indem ich den Vorstoss von Traktandum 38 primär

als Postulant erläutere, aber am Schluss auch noch die Fraktionsmeinung der grünliberalen Fraktion wiedergeben werde. Ich glaube, das ist auch effizienter so.

Zur Sache allgemein: CO₂-Sensoren oder CO₂-Messgeräte – ich verwende diese Begriffe synonym – sind einfach eines der Mittel, um den Gesundheitsschutz in Schulen zu verbessern; gerade auch in Zeiten einer Pandemie, aber nicht zwingend nur dann. Dies liegt daran, dass Lüften eine vorbeugende Massnahme ist, um die Ansteckungsrate bei Krankheiten, die durch Aerosole verbreitet werden können, eben zu senken. Hinzu kommt, dass die Luftqualität nicht nur für die Gesundheit im ganz engsten Sinne der Krankheitsvermeidung wichtig ist, sondern auch buchstäblich zu einem guten Lernklima führt.

Wenn man die Verhältnismässigkeit betrachtet, die in den Diskussionen, ob man so etwas will, ein wichtiges Argument und generell ein Kriterium für staatliches Handeln ist, dann muss man dazu sagen, dass die Luftqualität in einem Raum von den Leuten, die sich schon lange darin aufhalten, eben nur indirekt festgestellt wird, und nicht direkt. Das können Sie gut selber testen: Wenn Sie einmal einen Raum mit vielen Leuten betreten, welche sich schon lange dort aufhalten und möglichst noch angestrengt etwas machen, dann wird es wahrscheinlich häufig so sein, dass es Sie fast überschlägt, wenn Sie hineingehen. Und das liegt daran, dass Sie es direkt merken, weil Sie von aussen kommen. Und die drinnen haben eine Konzentrationsabnahme, aber wissen eigentlich gar nicht, warum.

Die Verhältnismässigkeit habe ich bereits angesprochen. Man erlaube mir hier noch den Hinweis, dass die Stadt Burgdorf, wo ich herkomme, gemäss Auskunft des Stadtpräsidenten und Grossrats Berger und damit aus bester Quelle, diesen Einbau bereits gemacht hat, und er hat mir zugesichert, dass es wirklich eine einfache Sache ist.

Ein Punkt, den man ansprechen muss, weil er einfach in der Diskussion eine Rolle spielt, ist auch noch, dass man ja sagen kann: Warum ist es denn früher auch ohne gegangen? Es ist nicht verboten, diese Frage zu stellen. Das ist nicht verboten. Ich sage darauf einfach: Früher gab es in den Pulten auch Einbuchtungen für das Tintenfass; heute ärgern sich meine Schülerinnen und Schüler oder fragen mich fast vorwurfsvoll, warum ich beim Hausdienst nicht eine vierte Steckleiste für das Zimmer bestellt habe, damit sie ihre Notebooks aufladen können. Das hat sich geändert. Die Zeiten ändern sich, und ich bin überzeugt davon, dass man dies auch abbilden muss. Es ist ein neues Mittel, mit dem man eben die Gesundheit entsprechend besser sichern kann, und es ist ein verhältnismässiges, einfaches Mittel. Aus diesem Grund unterbreite ich Ihnen meinen Vorstoss entsprechend zur Annahme. Es ist ja nur ein Postulat, um dies hier vielleicht auch noch zu sagen.

Damit komme ich zur Fraktionsmeinung. Meinen Vorstoss unterstützt die Fraktion ebenfalls. Beim Traktandum 37 haben wir uns fast gleich entschieden wie der Regierungsrat. Wir nehmen die Punkte 1 und 3 an. Beim Punkt 2 haben wir in der Fraktion nach einer recht ausgiebigen Diskussion Stimmfreigabe beschlossen. Ich erkläre nun nur noch dies, denn die Ziffern 1 und 3 wurden uns vorhin vom Motionär vorgestellt. Wir sind einerseits zum Schluss gekommen, dass, wenn man eine kantonale Pflicht auch für die Volksschule auslöst, dies eine kantonale Kostenübernahme auslösen müsste. Das kann dann doch ein bisschen etwas kosten, denn es gibt recht viele Schulzimmer im Kanton. Und wir haben auch in Erwägung gezogen, dass nach dem heutigen Wissensstand, auch wenn dieser häufig noch ändert, zumindest in den unteren Klassen der Volksschule das Ansteckungsrisiko wahrscheinlich etwas geringer ist als bei grossen Schülern, vor allem solchen der Sekundarstufe 2 oder gar der Tertiärstufe.

Was der Regierungsrat in seiner Antwort zur Gemeindeautonomie sagt, haben wir etwas weniger ästimiert. Ansonsten ist es eine gute Antwort, der wir viel entnehmen konnten. Zur Gemeindeautonomie muss man einfach Folgendes sagen, auch wenn dies der Herr Regierungsrat vielleicht nicht so gerne hört: Wenn der Bundesrat heute entschieden hätte – er hat es nicht, aber wenn er entschieden hätte, dass dieses CO₂-Messgerät jetzt in jedes Schweizer Schulzimmer kommt, dann wäre es vom Montag an einfach so. Also ist das vielleicht in einer Pandemie nicht so ein gutes Argument. Ich gelte übrigens nicht als Gegner der Gemeindeautonomie.

Aus diesem Grund beantragen wir es Ihnen mehr oder weniger so wie die Regierung; beim Punkt 2 wird es entsprechend unterschiedliche Abstimmungsverhalten geben.

Le président. Pour la bonne compréhension des débats à l'affaire du point numéro 37 : le motionnaire maintient sa motion au chiffre 2 alors que le gouvernement propose le rejet.
Je laisse la parole maintenant à M. le député Marty pour le groupe UDC.

Willy Marti, Kallnach (SVP), Fraktionssprecher. Bei der SVP hat der Vorstoss Gerber als Motion absolut keine Chance, das kann ich vorwegnehmen. Wenn dem Postulat Ritter, diesem Auftrag zu prüfen, denn hier eine Mehrheit zukommen sollte, dann beisst nach unserem Dafürhalten dieser Auftrag eigentlich die Motion schon grundsätzlich. Aber nun zur Sache, und dies ruhig und sachlich. Traktandum 37 von Kollege Gerber, Punkt 1: Alle Schulräume der Sekundarstufe 2 im Kanton Bern sollen mit CO₂-Messgeräten ausgestattet werden. Meines Wissens sind diese Messgeräte günstig zu erwerben. Wenn eine Schule denn Messgeräte haben und anschaffen will, dann kann mit einem Verkaufsberater vor Ort besprochen werden, wo es Sinn macht und wo es nichts bringt. Und wir sind sicher, dass es auch noch eine Kasse gibt, die schon grundsätzlich vom Kanton alimentiert ist und diese Kosten dann übernehmen kann, auch wenn es in Anbetracht der Höhe dieser Kosten dann über den Unterhalt laufen würde.

Ich komme zum Punkt 2: Dieser soll alle Gemeinden verpflichten, alle Schulräume mit einem CO₂-Messgerät auszustatten. Dies ist einfach Sache der Gemeinden – zum Glück Sache der Gemeinden. Punkt. Das lehnen wir gleich sowieso ab.

Punkt 3: ein Reglement ausarbeiten. Da sollte wahrscheinlich geklärt und geregelt werden, wie viele Geräte es braucht pro Raum oder pro Quadratmeter oder pro Kubikmeter umbauten Raum, wie auch immer. Spielen denn nicht auch die Frequentierungen dieser Räume eine Rolle? Müssen wir auch noch das Intervall der Funktionskontrollen, ob diese Geräte wirklich stimmen, festlegen? Auch die Archivierung müsste dann wohl noch geregelt werden. Und nicht zu vergessen, denn dies ist dann einfach ebenfalls noch wichtig: Wer kontrolliert, ob alles gemäss dem Reglement befolgt wurde? Seien wir ehrlich: Das tun wir uns nicht an, bitte, bitte nicht. Hier soll unserer Meinung nach zweifellos Gutes gemacht werden, zu einem sehr aktuellen Thema. Aber es braucht dies nicht. Die SVP lehnt alle drei Punkte ab, auch als Postulate sehr deutlich.

Ich komme zum Traktandum 38 von Kollege Ritter. Bei uns sehen wir auch für ein Postulat keinen Bedarf. Wenn denn Bedarf vorhanden ist, bei zunehmenden Pandemien, wie es ja heisst, sehen wir viel eher, dass die notwendigen Massnahmen dann von der GSI eingeleitet werden, ohne Postulat, oder vielmehr könnte auch hier das entsprechende Bundesamt massgerecht reagieren. Die SVP lehnt auch dieses Postulat sehr deutlich ab.

Stefan Bütikofer, Lyss (SP), Fraktionssprecher. Wie Sie es sich wohl denken können, tönt es von der SP-JUSO-PSA-Fraktion etwas anders. Wir unterstützen beide Vorstösse in allen Punkten. Warum: Wie der Regierungsrat in seinen Antworten bereits ausführt, tragen CO₂-Messgeräte zu einer besseren Luftqualität in den Schulzimmern bei. Sie dienen der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler und ihrer Lehrpersonen, und sie können in der aktuellen Situation dazu beitragen, dass sich das Coronavirus weniger schnell ausbreitet. All das macht Sinn und der Aufwand ist verhältnismässig klein.

Beim Punkt 2 der Motion von Grossrat Gerber haben wir eine Differenz zur Regierung: Unserer Meinung nach gibt es durchaus Möglichkeiten, hier eine Vorschrift zu erlassen. Es gibt bereits jetzt Vorgaben des Kantons bezüglich der Schulzimmer, und somit kann man auch eine Vorschrift für ein CO₂-Messgerät machen. Genauso ist auch eine Vorschrift im Rahmen der Covid-Massnahmen möglich.

Die Unsicherheit in der Bevölkerung, bei den Lehrpersonen, bei den Schülerinnen und Schülern und auch bei ihren Eltern ist weiterhin gross; vielleicht konnten Sie es heute in der Presse lesen. Die Fallzahlen steigen und gleichzeitig hört der Kanton mit dem flächendeckenden Testen auf. Dies führt zu noch mehr Verunsicherung. CO₂-Messgeräte könnten auch hier Abhilfe schaffen, weil eben durch die bessere Luftqualität die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung verkleinert wird. Diese Massnahme ist wirksam, weniger einschränkend und auch weit billiger als zum Beispiel die Tests, die wir bisher gemacht haben.

Entsprechend scheint es der SP-JUSO-PSA-Fraktion angebracht, dass der Kanton hier eben diese Vorschriften erlässt. Vor allem deshalb, weil die Anschaffung der Messgeräte für die Gemeinden verkraftbar scheint. Viele Gemeinden, vor allem auch grössere, haben dies bereits gemacht. Zum Beispiel hat auch Lyss bereits solche Geräte, und dort schlägt es dann zu Buche, weil es eben mehr braucht. Ich habe von Gemeinden gehört, die sogar froh wären, wenn es in diesem Rahmen Vorgaben des Kantons gäbe. Und eben: Auch in normalen Zeiten ist gute Luft im Schulzimmer kein Luxus. Das heisst, dass diese Anschaffungen auch nach Corona noch sinnvoll sind. Deshalb bittet Sie die SP-JUSO-PSA-Fraktion, beiden Vorstössen in allen Punkten zuzustimmen.

Peter Dütschler, Hünibach (FDP), Fraktionssprecher. Die CO₂-Messung ist ein geeignetes Mittel, um möglichst einfach herauszufinden, ob man eine Überbelastung von CO₂-Partikeln hat. Dies hat eine recht hohe Korrelation mit Covid. Es misst aber nicht Covid, es hat seine Grenzen, aber es zeigt gut an, ob die Aerosoldichte zu hoch oder nicht zu hoch ist. Nicht mehr und nicht weniger. Es ist einfach und recht gut nachvollziehbar.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) hat vor einigen Monaten eine Richtlinie verfasst, die man an alle Gebäudetechniker verschickt und in der steht, wie man solche Lüftungen dimensionieren und dann vor allem einstellen muss. In den meisten Häusern, die Umluft haben, merkt man das an den Geräten sofort: Dort erreichen diese gar nie eine wesentliche Höhe. Und bei anderen Räumen, die dies eben nicht haben, merken Sie es sofort. In diesem Raum hier wird es immer Grün anzeigen, denn erstens hat es eine Grundlüftung und zweitens sind die Fenster offen. Das heisst nicht, dass Sie hier sicher sind, aber es heisst, dass keine Überbelastung der Konzentration besteht.

Ich habe diese Geräte bei mir im Betrieb und auch zu Hause eingeführt. Meine Erfahrungen haben eigentlich immer gezeigt, dass die Leute viel zu spät lüften. Es wurde bereits gesagt: Man merkt es nicht. Einer der positiven Kollateralschäden, wenn man lüftet, ist ja, dass es ein bisschen mehr Sauerstoff hat, und dies tut eigentlich jedem gut beim Denken. Und deshalb schadet es auch nichts, und die Konzentrationsfähigkeit wird eher höher.

Bei mir habe ich es so gemacht: Ich habe in jedem Betrieb ein kleines, mobiles CO₂-Messgerät zur Verfügung gestellt, mit der Anregung, jeder Mitarbeiter solle es auch mit nach Hause nehmen, damit er einmal am Lüftungsverhalten in diesen Räumen merkt, wie es tut und wie es nicht tut. Das musst du einmal machen, dann weisst du es. Bei kleinen Räumen werden Sie staunen, wie schnell es in gewissen Räumen steigt. Und Sie merken sogar auch, ob die Lüftung auf Stufe 3 oder 4 gestellt wird. Man merkt es auch beim Autofahren, wenn man mit der Lüftung spielt, sie einschaltet oder nicht. Es zeigt extrem genau an, genau genug, um festzustellen, ob diese Dichte hoch ist oder nicht. Es ist ein günstiges Gerät. Wie wir es hier haben, mit Grün, Rot und Blau, ist ebenfalls eine gute Möglichkeit. Bei mir habe ich in den Sitzungszimmern ein I-Pad an der Wand, damit man nicht immer auf diese Anzeige schauen muss. Und dann merkt jeder Sitzungsteilnehmer, wenn es von Orange in Rot übergeht. Dann geht einer ans Fenster, da musst du nicht einmal etwas sagen. Und dann ist dieses Fenster offen und es ist wieder besser. Aus diesem Grund: Es ist eine sehr einfache Sache. Ich kenne diesbezüglich nichts Einfacheres, was hilft. Und wenn Sie nichts machen, dann wird sicher zu spät gelüftet. Darum: Dies ist eine gute Edukation.

Die Empfehlung der FDP bei der Motion Gerber, Traktandum 37, Ziffer 1: Annahme. Ziffer 2: Ablehnung; die Gründe wurden hinreichend genannt, in die Gemeindeautonomie wollen wir als Kanton nicht eingreifen. Ziffer 3: Annahme. Motion Ritter: Annahme.

Alfons Bichsel, Merligen (Die Mitte), Fraktionssprecher. Ich muss gerade noch das Richtige heranscrollen, Entschuldigung. *(Kurze Pause / Courte pause)* Es ist weg. *(Der Präsident bittet den Redner, zum Schluss zu kommen; Heiterkeit. / Le président demande à l'orateur de conclure ; hilarité.)* Ach hier: die Gesundheit. Ja genau, danke. Gut, ich könnte nun sagen, ich hätte es extra gemacht, damit ich die nötige Aufmerksamkeit habe. Und diese habe ich jetzt.

Wie ja die Motionäre richtigerweise sagen und in der Begründung schreiben, ist das regelmässige Lüften geschlossener Räume von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung der Covid-19-Krise. Der Motionär fordert, alle Schulräume und die Sekundarstufen 1 und 2 mit CO₂-Messgeräten auszurüs-

ten, um die Ansteckungsgefahr zu reduzieren. Er betont aber das Lüften. Was haben denn das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die BKD sowie die Schulleitungen in der Vergangenheit nun eigentlich gemacht, während der Bewältigung dieser Krise? Das BAG hat ein Lernvideo herausgegeben, hat das korrekte Lüften beschrieben, zusätzlich gibt es Infoblätter, Flyer, Broschüren. Und die Regelung ist eigentlich ganz einfach: Stosslüften vor und nach jeder Lektion sowie mitten in der Lektion.

Werte Grossrätinnen und Grossräte, Bildungsstätten haben einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Und ja: Sicherlich gehört auch die Thematisierung der Coronapandemie dazu. Wenn wir nun alle Klassenräume mit CO₂-Messgeräten ausstatten, wird dieses Thema zum Tagesthema, und jede Klasse schaut jetzt auf diesen Sensor, wie es vorhin auch Peter Dutschler beschrieben hat, und geht hineinhauchen: Ah, jetzt ist er dann orange, was machen wir denn jetzt? Okay. Jedes Gerät wird zu einem Experimentalversuch, und jede Klasse beginnt, für sich selber Regelungen aufzustellen, wie man nun damit umgehen will. Und dies kann nicht im Interesse des Bildungsauftrags sein.

Um einen geordneten Schulbetrieb sicherstellen zu können, benötigen die Schulleitungen, die Lehrpersonen sowie die Schüler klare und anwendbare Regeln und Vorgaben, die eben den Schutz vor einer zu hohen CO₂-Konzentration sicherstellen können. Zurzeit überschlagen sich die Medien schweizweit bezüglich der Ansteckungen bei Schülerinnen und Schülern, und ganze Klassen werden in Quarantäne gesteckt. Und jetzt ist es eben möglicherweise auch Zeit, über einen anderen Schutz zu diskutieren, über den zu diskutieren dann tatsächlich unangenehm ist: über das flächendeckende Testen oder das Tragen von Masken. Denn nur *das* und *nur* das schützt unsere Kinder und Jugendlichen.

Nun zur Wissenschaft: Mehrere Studien belegen heute, dass das Stosslüften das effektivste Mittel beim Einhalten einer guten Lüftung und Luftqualität ist. Es ist sogar effizienter als Filteranlagen. Eine Untersuchung in Deutschland bei 363 Klassen an 111 Schulen des gleichen Typs, der Sekundarstufe 1 und 2, kam zum Schluss, dass mit regelmässigem Stosslüften kein Wert erreicht wurde, der über diesen 1000 ppm lag. Auf die zentrale Frage, ob die Ansteckungsgefahr durch den Einsatz dieser CO₂-Messgeräte verhindert werden kann oder nicht, gibt das BAG eine eindeutige Antwort: Der Mediensprecher, Herr Dauwalder, sagte, im engen Kontakt könnten Ansteckungen über Tröpfchen und Aerosole durch diese Geräte nicht verhindert werden. Und dass er recht hat, zeigen heute die Ansteckungszahlen. Damit ist ein flächendeckender Dauereinsatz dieser Messgeräte unverhältnismässig und schiesst total über das Ziel hinaus. Aber für die Wissenschaft oder um zu erkennen, welche Werte wir in den Schulklassen haben, kann man diese Geräte auf jeden Fall verwenden.

Die Mitte wird den flächendeckenden Einsatz, also die Traktandum 37, in allen Punkten ablehnen und die Traktandum 38 unterstützen, damit man die entsprechenden Geräte einsatzgerecht und auch wissenschaftlich begleitet einsetzen und Regelungen für unsere Schulen und Schulleitungen definieren kann, die schlussendlich handhabbar und umsetzbar sind.

Le président. Voilà, j'interromps ici les débats, nous poursuivrons demain, je vous souhaite une belle soirée et une belle rentrée chez vous.

Die Sitzung endet um 19.00 Uhr. / La séance se termine à 19 heures 00.

Protokoll: / Procès-verbal :

Doris Rothen (d)

Ursula Ruch (f)